

Publish or Perish

Probleme und Perspektiven des wissenschaftlichen Publizierens

Workshop und Podiumsdiskussion
am 26. Oktober 2010 im KörperForum in Hamburg
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg

In der Wissenschaft spielen Publikationen eine wichtige Rolle – vor allem ihre Anzahl und der sogenannte *Impact Factor* der Zeitschrift, in der sie veröffentlicht werden. Während man einst einen Artikel schrieb, um einen wichtigen Befund mitzuteilen, ist heute oftmals das Schreiben und Veröffentlichen in Zeitschriften als solches zum Ziel und Erfolgskriterium geworden. Insbesondere junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich noch am unteren Ende der Karriereleiter befinden, sehen sich diesem Druck verstärkt ausgesetzt.

Wie wirkt sich diese Entwicklung auf die Arbeitsweise von Forscherinnen und Forschern aus? Bleiben wissenschaftliche Neugier und ergebnisoffenes Arbeiten möglicherweise auf der Strecke, wenn Forschungsthema und -design immer schon mit Blick auf die Publizierbarkeit der Ergebnisse konzipiert werden? Und welche Rückwirkungen hätte dies auf das Gesamtunternehmen Wissenschaft?

In einem dreistündigen Workshop wollen wir diesen Fragen nachgehen. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Bestandsaufnahme (Wie unterscheidet sich die Publikationspraxis beispielsweise in den einzelnen Fachdisziplinen?) wird dabei vor allem die Frage nach konkreten Handlungsstrategien und Lösungsansätzen im Vordergrund stehen. Wie kann der/die Einzelne konstruktiv mit dem Publikationsdruck umgehen? Was kann, ja was muss sich vielleicht sogar auf der institutionellen Ebene ändern? Ist beispielsweise die jüngste Initiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft für mehr »Qualität statt Quantität« ein geeignetes Instrument, um die unbestreitbaren Auswüchse des Publikationswesens zu begrenzen?

In drei vertiefenden Arbeitsgruppen soll die Thematik aus Sicht der beteiligten Akteure – natürlich der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst, der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie der forschungsfördernden Organisationen und der Politik – beleuchtet werden. Um einen möglichst authentischen Einblick in die jeweilige Perspektive gewinnen zu können, bringen Vertreterinnen und Vertreter der genannten Institutionen ihre Expertise in die Arbeitsgruppen ein.

In einer öffentlichen Podiumsdiskussion am Abend, in die Ergebnisse des nachmittäglichen Workshops einfließen sollen, diskutieren der Medienwissenschaftler Werner Faulstich von der Universität Lüneburg, der sich in der Juli-Ausgabe von *Forschung & Lehre* vehement gegen ein quantitatives Limit von Publikationen ausgesprochen hat, und der Soziologe Hartmut Rosa von der Universität Jena, der gemeinsam mit Christian Dries schon vor Jahren eine Selbstbeschränkung der Wissenschaftler im Hinblick auf die Anzahl ihrer Publikationen gefordert hat, mit einem/r Vertreter/in der DFG und des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist kostenlos.

Publish or Perish

Probleme und Perspektiven des wissenschaftlichen Publizierens

Workshop und Podiumsdiskussion
am 26. Oktober 2010 im KörperForum in Hamburg
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg

Programm

Workshop

15.00 – 15.05 Uhr Begrüßung durch die Körper-Stiftung
Julia André & Matthias Mayer

15.05 – 15.20 Uhr Thematische Einführung
Christian Dries & Ulrich Weger

15.20 – 16.00 Uhr *Zwischen Forschungsfreiheit und Veröffentlichungszwang – was heißt
wissenschaftlich Publizieren heute?*
Diskussion im Plenum

16.00 – 17.00 Uhr Parallele Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1 *Selbstaubeutung, Selbstvermarktung, Selbstbeschränkung – wie entkomme ich
der Veröffentlichungsfalle?*
mit einem/er Preisträger/in des Deutschen Studienpreises und einem/er
Vertreter/in von Thesis
Moderation: Christian Dries

Arbeitsgruppe 2 *Papierstau im Exzellenzkampf: Hochschulen als Druckmaschinen oder Torwächter?*
mit Prof. Dr. Rosemarie Mielke, Vize-Präsidentin für Berufungsangelegenheiten der
Universität Hamburg, und einem/er Vertreter/in der Jungen Akademie
Moderation: Ulrich Weger

Arbeitsgruppe 3 *Publikationsflut kanalisieren? Hochschulpolitik und Wissenschaftsförderung als
Dammbauer*
mit einem/er Vertreter/in der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des
Wissenschaftsrats
Moderation: Christoph Scherber

17.00 – 17.15 Uhr Kaffeepause

17.15 – 18.00 Uhr	Bericht aus den Arbeitsgruppen und Diskussion im Plenum
ab 18.00 Uhr	Imbiss in den Fleeträumen
19.00 Uhr	Öffentliche Podiumsdiskussion Es diskutieren Prof. Dr. Werner Faulstich, Medienwissenschaftler von der Universität Lüneburg, Prof. Dr. Hartmut Rosa, Soziologe von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Vertreter/in der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Vertreter/in des wissenschaftlichen Nachwuchses'.
ca. 20:30 Uhr	Publikumsfragen und Diskussion
ca. 21:00 Uhr	Veranstaltungsende

Arbeitsgruppe 1

Selbstaussbeutung, Selbstvermarktung, Selbstbeschränkung – wie entkomme ich der Veröffentlichungsfalle?

Wer sich auf den steinigen Weg zur Professur begibt, hat es mit vielen Unwägbarkeiten zu tun. Eines aber scheint sicher: Erfolg hat nur, wer seine Publikationsliste zu füllen weiß und dabei auf den *Impact Factor* schießt. In Arbeitsgruppe 1 wollen wir uns über diesen Veröffentlichungszwang unterhalten und darüber, wie die unmittelbar Betroffenen damit umgehen, das heißt über mögliche und unmögliche Strategien, den Imperativ zu befolgen oder kreativ zu unterminieren.

Leitfragen für die Arbeitsgruppe 1: Wie integrieren NachwuchsforscherInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen das Publikationsgebot in ihren Alltag als Promovendin, Wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Stipendiat? Wie wirkt sich der Publikationsdruck auf ihr Selbstverständnis als Forscher und ihre wissenschaftliche Arbeitsweise aus? Welche alternativen Handlungsmöglichkeiten sind (abhängig von unterschiedlichen Randbedingungen) auf der Ebene der Einzelnen denkbar/umsetzbar?

Arbeitsgruppe 2

Papierstau im Exzellenzkampf: Hochschulen als Druckmaschinen oder Torwächter?

Das Ideal der Universität ist es, den WissenschaftlerInnen größtmögliche Freiheiten zu bieten, die Themen zu erforschen, die sie für sinnvoll halten. Ungeachtet dieses Ideals der »Freiheit von Forschung und Lehre« stellen Hochschulen – ob ausgesprochen oder unausgesprochen – bestimmte Leistungsanforderungen an ihr wissenschaftliches Personal. So sind die Länge der Publikationsliste eines/r WissenschaftlerIn und der *Impact Factor* der Zeitschrift bei Einstellungsverfahren, Evaluationen und bei Entscheidungen über die Mittelverteilung häufig ein zentrales Bewertungskriterium. Wie aber können die Hochschulen die wissenschaftliche Leistung ihrer MitarbeiterInnen angemessen bewerten? Wie soll beispielsweise eine Berufungskommission bei Neueinstellungen vorgehen, welche Kriterien sind zu berücksichtigen, und wie lässt sich dieser Prozess fair und transparent gestalten? Dazu wollen wir in Arbeitsgruppe 2 gemeinsam mit den Hochschulvertretern konkrete Überlegungen anstellen.

Arbeitsgruppe 3

Publikationsflut kanalisieren? Hochschulpolitik und Wissenschaftsförderung als Dammbauer

»Qualität statt Quantität« – diese Forderung sollte eigentlich für alle Wissenschaftsbereiche eine Selbstverständlichkeit sein. Trotzdem sah sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) vor kurzem veranlasst, der zunehmenden Publikationsflut etwas entgegenzusetzen und bei der Beurteilung wissenschaftlicher Leistungen in Zukunft wieder verstärkt auf Qualität zu achten. Doch kann dieser »Paradigmenwechsel« (DFG-Präsident Matthias Kleiner) tatsächlich eine Trendwende in der wissenschaftlichen Publikationspraxis einläuten? Und ist eine solche Trendwende überhaupt erforderlich? In Arbeitsgruppe 3 werden wir uns damit beschäftigen, wie sich die bisherige Praxis der Forschungsförderung auf die Arbeitsweise und das Publikationsverhalten in unterschiedlichen Fachdisziplinen ausgewirkt hat – zum Guten oder zum Schlechten. Leitfragen für die Arbeitsgruppe 3: Wie ist die Initiative der DFG zu bewerten und welche weiteren Instrumente können Hochschulpolitik und Wissenschaftsförderung gegen die Publikationsflut einsetzen? Wie haben unterschiedliche Institutionen auf den von der DFG eingeläuteten Paradigmenwechsel reagiert? Welche alternativen Indikatoren für wissenschaftliche Qualität sind denkbar?

Die Veranstalter

Christian Dries

Studium der Philosophie, Soziologie und Geschichte in Freiburg und Wien. Promotion 2010 in Freiburg. Deutscher Studienpreisträger 2003 und 2007. Von 2005 bis 2008 Chefredakteur von www.sciencegarden.de. Seit 2010 Forschungsreferent an der Wissenschaftlichen Hochschule/Lahr (WHL). Plädierte vor drei Jahren gemeinsam mit Hartmut Rosa für ein Publikationsmoratorium (siehe <http://www.sciencegarden.de/content/2007-06/haltet-ein-kollegen>).
Kontakt: cdries@gmx.de

Christoph Scherber

Studium der Biologie in Regensburg, Rostock und am Imperial College London. Promotion 2006 in Jena. Deutscher Studienpreisträger 2000 und 2001. Gründungs-Chefredakteur (2001) von www.sciencegarden.de. Seit 2006 Postdoc am Institut für Agrarökologie der Universität Göttingen.
Kontakt: Christoph.Scherber@agr.uni-goettingen.de

Ulrich Weger

Ulrich Weger, Studium der Psychologie in Münster und Aachen, anschließend Promotion an der State University of New York in Binghamton, USA. Deutscher Studienpreisträger 2005. Dozent am Institut für Psychologie der University of Kent, seit 2009 Direktor des dortigen Zentrums zur Erforschung des Sozialen Klimas – Centre for Research on Social Climate: <http://www.kent.ac.uk/psychology/research/crsc/>.
Kontakt: u.weger@kent.ac.uk

Der Deutsche Studienpreis

Unter der Schirmherrschaft des Bundestagspräsidenten zeichnet der Deutsche Studienpreis jährlich herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Fachrichtungen aus. Für substantielle und innovative Dissertationen von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung vergibt die Körper-Stiftung drei Spitzenpreise à 30.000 Euro sowie sechs zweite Preise à 3.000 Euro. In Veranstaltungen und Publikationen greift der Deutsche Studienpreis regelmäßig wissenschaftspolitische Themen auf und bietet dem wissenschaftlichen Nachwuchs ein Diskussionsforum.
Ansprechpartnerin beim Deutschen Studienpreis: Julia André

Kontakt

Deutscher Studienpreis
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
Telefon +49 • 40 • 80 81 92 - 143
E-Mail dsp@koerber-stiftung.de
www.studienpreis.de